



Bestäubungsleistung

Wussten Sie schon, dass es ein Drittel unserer Nahrungsmittel ohne Bestäubung gar nicht gäbe? Bienen besuchen eine große Anzahl unterschiedlicher Blüten: Raps, Sojabohnen, Zwiebeln, Karotten, Brokkoli, Gurken, Kürbis und Sonnenblumen, aber auch Äpfel, Orangen, Blaubeeren, Avocados, Tee, Kaffee und viele mehr. Nur dadurch, dass die Blüten bestäubt sind, können die Pflanzen ihre Früchte ausbilden. All diese Pflanzen – und damit auch wir als Konsumenten – sind von der Bestäubung durch Bienen und andere Insekten abhängig.

Wenn man das als wirtschaftlichen Wert betrachtet, kommt eine unglaubliche Summe zusammen. Ökonomen und Ökologen haben ausgerechnet, dass die Bestäubung der 100 wichtigsten Kulturpflanzen einen monetären Wert von vielen Milliarden Euro hat. Man kann versuchen sich auszumalen, ob und wie Menschen diese Leistung übernehmen könnten.

Honigbienen bevorzugen pro ‚Ausflug‘ immer ein und dieselbe Pflanzenart. So fliegen sie z.B. bei einer Alleemit Linden ausschließlich Lindenblüten an. Diese sogenannte **Blütenstetigkeit** erhöht für die Linde die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Bestäubung, weil die Biene auf die Narbe einer Blüte Pollen derselben Art überträgt.

Nur etwa 20 Prozent unserer einheimischen Pflanzenarten, vor allem Gräser, werden vom Wind bestäubt. Deren recht unscheinbare Blüten verzichten auf den „Luxus“ der Farbigkeit.

Viele Blüten, die auf die Bestäubung von Insekten angewiesen sind haben besondere Zeichnungen, um die Insekten anzulocken. Diese Zeichnungen nennt man Saftmale. Das können Striche sein, wie beim Stiefmütterchen oder Punkte wie beim Fingerhut. Die Pflanzen buhlen geradezu mit ihrer Farbigkeit um die Aufmerksamkeit der Bienen. Viele der Saftmale sind nur im ultravioletten Bereich sichtbar und damit für das menschliche Auge nicht zu erkennen. Die Natur wäre wohl um viele Farb- und Formenwunder ärmer, wenn Pflanzen nicht Tiere als Bestäuber in ihren Dienst genommen hätten.

Trachtpflanzen

Ein/e ImkerIn bietet oftmals Sortenhonig an, also z.B. Lindenhonig oder Rapshonig. Das liegt daran, dass diese Pflanzen zu einer bestimmten Zeit im Jahr im großen Ausmaß den Bienen zur Verfügung stehen. Dann spricht man von einer **Massentracht**. Bienen bevorzugen Massentrachten, weil diese sehr ergiebig sind und sie in kurzer Zeit viel Nektar sammeln können. Außerdem geht das mit ihrer Blütenstetigkeit einher.

Massentrachten können regional sehr unterschiedlich sein, je nachdem welche Pflanzen dort vorherrschen. In Brandenburg kann man sortenreinen Akazienhonig bekommen, in Berlin

und Leipzig Lindenhonig, im Schwarzwald Waldhonig. Auch Edelkastanienhonig ist sehr beliebt.

Massentrachten sind zum Beispiel:

Alleen mit Linde

Große Himbeer- oder Brombeerflächen

Wälder mit Robinien / Fichten- und Tannenwälder

Landwirtschaftliche Anbauflächen mit Raps / Sonnenblumen / Buchweizen / o.ä.



Bienenvölker am Buchweizenfeld